

Wir Zürcher

Die letzten Monate gab das «Tagblatt» den Bewohnern der Stadtquartiere ein Gesicht. Ab dieser Woche porträtiert Fotograf Nicolas Y. Aebi die Sportlerinnen und Sportler in der Stadt Zürich in ihrer ganzen Vielfalt. Sport spielt für die Stadtzürcher Bevölkerung eine überaus wichtige Rolle. Rund drei Viertel der Zürcherinnen und Zürcher sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv. Rund 20 Prozent sind Mitglied in einem der über 500 Sportvereine oder ehrenamtlichen Organisationen.

Von Nicolas Y. Aebi



Diese Woche: Fiona Hatz, Fechterin im Zürcher Fechtclub ZFC.



«Das ist überhaupt nicht mein Sport», dachte sich Fiona Hatz zuerst, als sie sich als Mädchen den Fechtsport ansah. «Meine beste Freundin fand es aber beeindruckend, dass mein Bruder ein Fechter war. So gingen wir zusammen in die Saalsporthalle. Kurz darauf absolvierte ich das erste Probtraining beim ZFC und war begeistert. Das war vor neun Jahren», erzählt die 19-Jährige. Heute trainiert sie bis zu acht Mal die Woche, ist U20-Schweizermeisterin und holte an der Fecht-Weltmeisterschaft in Polen letzten April Bronze bei den U20-Fechterinnen. «Dabei hatte ich mir beim Fechten Ende letzten Jahres die Hand gebrochen, dann aber trotz Gips meine Kondition, Technik und Reflexe umso disziplinierter trainiert.» Der Fechtsport geht an der jungen Frau im wahren Sinn des Wortes nicht spurlos vorbei. Zahlreiche Schmissen an Händen und Schienbeinen legen Zeugnis davon ab. «Es ist ein harter, intensiver Sport», sagt Fiona Hatz dazu.

Die internationale Konkurrenz habe bei den Damen massiv zugelegt während der vergangenen Jahre, meint sie. «Neben traditionellen Nationen wie Frankreich, Italien und Ungarn sind jetzt auch die Koreanerinnen und weitere Länder auf dem Plan gerückt. Sie bringen enormes Selbstvertrauen und Siegeswillen mit und trainieren äusserst diszipliniert. Der Anspruch ist sehr hoch, die Unterschiede mittlerweile hauchdünn bei den Turnieren. Aber ich sage mir immer: Ist es nicht hart, bringt es mich auch nicht weiter.» Neben dem Fechtsport hat Fiona Hatz jetzt an der ETH Zürich ein Architekturstudium begonnen. «Dafür werde ich mir wohl mehr als vier Jahre Zeit nehmen müssen. Aber auch das Studium möchte ich natürlich in absehbarer Zeit hinter mich bringen. Architektur ist ein unglaublich spannendes Feld, fast so spannend wie ein Fechtduell – Frau gegen Frau.»